

Gesundheitsminister bläst Pflegereform vorerst ab

20.09.11

Koalition kann sich nicht auf Eckpunkte einigen

Die Koalition ist für eine Pflegereform in zentralen Finanzierungsfragen zu zerstritten. Anders als mehrfach angekündigt will Gesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) nun doch nicht bis Freitag Eckpunkte vorlegen. Die Koalitionspartner machten sich gegenseitig zumindest mitverantwortlich für die abermalige Vertagung.

Damit bleibt ein weiteres wichtiges Projekt der schwarz-gelben Koalition im Streit der beteiligten Parteien stecken. Das Vorhaben, die Finanzierung der Pflegeversicherung neu zu gestalten, krankt bereits seit dem Start von Schwarz-Gelb an den unterschiedlichen Vorstellungen von CSU, CDU und FDP.

Während CDU und FDP mehr Leistungen für Demenzerkrankte in der Pflegeversicherung verankern wollen, will die CSU die Leistungen für Altersverwirrte und Behinderte zusammenfassen und über Steuern finanzieren. Dieser Vorstoß für ein neues Bundesleistungsgesetz stößt bei CDU und FDP auf Widerstand.

Bahr gab der CSU die Hauptschuld an dem Streit: „So ist ein gemeinsamer Kompromiss in der Pflege nicht möglich.“ Die Ansätze von CSU und CDU widersprächen sich.

Der CDU-Gesundheitspolitiker Jens Spahn war vorgeprescht und hatte eigene Vorschläge zur umstrittenen neuen Kapitalrücklage für die Pflege gemacht. Er will, dass alle Versicherten – nicht die Arbeitgeber – dafür etwa 5 Euro pro Monat mehr zahlen. Organisiert werden könnte dies nach Spahns Vorstellungen über bestehende Systeme wie die Riester-Rente oder private Altersvorsorge.

Die FDP pocht auf eine individualisierte Rücklage, bei der die Versicherten private Zusatzversicherungen abschließen. Die CSU lehnt diesen Ansatz strikt ab.

Das Gesundheitsministerium trat gestern dem Eindruck entgegen, das ganze Projekt werde auf die lange Bank geschoben: „Wir haben den festen Willen, die Pflegereform zeitnah auf den Weg zu bringen.“ FTD, dpa

[Artikel drucken](#)